



Deutscher Verband für Wohnungswesen,
Städtebau und Raumordnung e.V.

Neue Allianzen für die Quartiersentwicklung

Europäische Stadt Die Zukunft liegt in lebenswerten und vielfältigen Quartieren. Dafür brauchen wir aber eine neue Zusammenarbeit: Stadtverwaltungen, Immobilienwirtschaft, Wohlfahrtsverbände, Zivilgesellschaft, Kulturschaffende und Kreative müssen an einem Strang ziehen.

www.deutscher-verband.org



Die Einbindung immobilienwirtschaftlicher Akteure sollte verbessert werden, meint Christian Huttenloher.

Unsere bunte Gesellschaft driftet auseinander. In Kombination mit den Wohnungsmarktentwicklungen der letzten Jahre stellt das unsere Städte vor vielfältige Herausforderungen: Neue soziale Brennpunkte entstehen genauso wie die Verdrängung aus angesagten Innenstadtvierteln. Die Corona-Pandemie mit ihren Einschränkungen für das öffentliche Leben droht diese negativen Tendenzen zu beschleunigen. Die Stärkung funktional und sozial gemischter Viertel ist somit wichtiger denn je.

Neben baulichen Investitionen brauchen wir dafür ein am Gemeinwesen orientiertes, von verschiedenen Akteuren getragenes Quartiersmanagement, das soziale, kulturelle und wirtschaftliche Angebote zusammenbringt. Bereits heute engagieren sich etablierte Akteure aus Kommunen, Wohnungsunternehmen und Wohlfahrtsorganisationen, Stiftungen, Bürgervereine, Initiativen, Kulturschaffende, aber auch kreative Stadtmacher in der Stadt- und Quartiersentwicklung. Wenn alle an einem Strang ziehen und auf Augenhöhe zusammenarbeiten, ist der Einsatz jedes Einzelnen noch wirkungsvoller.

IMMOBILIENWIRTSCHAFT: STABILE QUARTIERE SIND ESSENZIELL Für die Immobilienwirtschaft sind sozial stabile Quartiere die Grundlage für ihren langfristigen Unternehmenserfolg. Sie kann die gesellschaftliche Verantwortung aber auch nutzen, um das zuletzt ramponierte Image der Branche zu verbessern. Während manche kommunale und genossenschaftliche Wohnungsbaugesellschaft seit Jahren in der Quartiersarbeit aktiv ist, muss sich in der gesamten Branche noch ein Bewusstsein dafür entwickeln.

Neben der „klassischen“ Arbeit etablierter Akteure im Quartier werden dort seit vielen Jahren unkonventionelle Initiativen aus Zivilgesellschaft, Kultur und Kreativwirtschaft „von unten“ aktiv. Studierende verlassen den Hörsaal und machen „Stadt als Campus“; Kultur- und Kreativschaffende bespielen die Stadt mit Theateraufführungen oder tragen mit Quartierskiosken zur Aktivierung der Anwohner bei. Mit Mischformen aus Coworking, Freizeit und Nachbarschaftstreff entsteht soziokulturelle Wertschöpfung. Gemeinschaftliche Wohnformen spiegeln soziale Verantwortung genauso wie der „Wohnbund“, Bürgervereine oder Stiftungen. So entstehen informelle, „fluide“ Communities, die gemeinsam mit Unternehmen und der Stadtgesellschaft neue Impulse setzen.

ZU WENIG ABGESTIMMT Unsere Städte schöpfen aus der Vielfalt ihre Identität und Attraktivität. Allerdings laufen aktuell viele Aktivitäten eher nebeneinanderher; nicht selten herrscht zwischen den verschiedenen Akteuren sogar Konkurrenz oder Misstrauen, was aus meist unterschiedlichen Wertvorstellungen und Wahrnehmungen resultiert.

Es gilt, kooperative Ansätze der Quartiersentwicklung zu gestalten. Für die zivilgesellschaftlichen Akteure ist es wichtig, diese Allianzen verlässlich im Stadtentwicklungsgeschehen zu verankern. Ziel muss es sein, angestammte Milieus mitzunehmen sowie eigendynamische Communities und lokale Verantwortungsgemeinschaften zu stärken.

Der DV hat deshalb unter dem Titel „Gemeinsam für das Quartier“ mit „Stadt als Campus“ eine Initiative gestartet, die Immobilienwirtschaft, Kommunen und Wohlfahrtsorganisationen mit Initiativen und Akteuren aus Zivilgesellschaft, Kreativwirtschaft und Kultur zusammenbringt. Diese wollen gemeinsame Leitlinien für attraktive, sozial ausgewogene Quartiere entwickeln, die beim Bundeskongress Nationale Stadtentwicklungspolitik am 2. Dezember 2020 in Leipzig verabschiedet werden sollen. Der Bund unterstützt das Vorhaben mit Mitteln der Nationalen Stadtentwicklungspolitik. «

Christian Huttenloher, Generalsekretär und Vorstandsmitglied Deutscher Verband